

Pauliner Forum

Nr.17
Juni
1992

Mitteilungen des Vereins der Pauliner



Siegermannschaft des Altpauliner – Turnier '92 "83 & 1 x 84"

stehend v.l.n.r.: L. Haslwanger, Regens Dr. F. Huber, H. Prem, H. Teissl, M. Hirschberger

sitzend v.l.n.r.: A. Zangerl, A. Hirschberger

fehlt: Christoph Holzer

INHALT

1. Altpauliner – Fußballturnier	3
Neues aus der Missionsfront	5
Vom Paulinum frustriert	7
Aus den Regionen	7
Vermischte Nachrichten	8
Nachruf für Msgr. Albert Steinringer	8
Kultur- und Konzertreise der Studenten- Musikkapelle Paulinum	9
In memoriam Hofrat Dr. Klaus Walser ...	10
Pauliner – Die Familie braucht Euer Herz und Eure Hand!	11
"Zivilcourage in der Kirche"	
Ein Buchtip von P. W. Bühlmann	12
Kassaabrechnung zum 22. 1. 1992	13
Personalia	14
Altpauliner - Chor	15
Zum Nachdenken	16

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber:
Verein der Pauliner, Redaktion: Dr. Paul
Ladurner, Franz-Kotter-Weg 3-5, 6020
Innsbruck. Hersteller: Mag. Josef Bayer,
Innsbruckerstraße 78, 6130 Schwaz. Her-
stellungsort: Innsbruckerstraße 78, 6130
Schwaz.

EDITORIAL

Das "Pauliner Forum" ist diesmal ein "Spät -
Frühlings - Kind".

Als Aufmacher dient das erste Altpauliner Fuß-
ballturnier.

Wir berichten sodann über die Missionsfront und
die Regionen.

Muß der Pauliner - Frust sein?

Es folgen vermischte Nachrichten.

Wir haben zwei Freunde verloren: Msgr. Stein-
ringer und Hofrat Dr. Walser.

Gut gelungen: Die Pauliner Konzertreise ins El-
saß.

Oberschulrat Falch forciert die Familie.

Auch die Kassa muß stimmen.

Personalia sind immer interessant.

Wär´ das was: Ein Altpauliner - Chor?

Mit dem Buchtip wird einmal ein anderes "Nach-
denken" verordnet.

1. Altpauliner – Fußballturnier

Reportage: Verfasst vom Altpauliner Michael Bachlechner (Maturajahrgang 1991)

Paulinum, 29. März 1922 (bm)

Hier in diesem rosarot blaßbläulichen Paulinum nämlich, dem Paulinum von Dr. Florian Huber, Dir. Dr. Otto Larcher, dem Paulinum der Regent-schaften und Revolutionen, dem jahrzehntealten Paulinum der Dichter und hellen Köpfe, wo jeder Stein von einer Geschichte oder Legende erzählt, wurde ein Traum vieler Altpauliner wahr: Aus dem kreativen Kopfe des lebenden Paulinermythos Georg Göbel entsprang folgende Initiative:

Das 1. Altpauliner Fußballturnier

69 junggebliebene Altpauliner bildeten die elf genannten Mannschaften, die in zwei Gruppen gegeneinander in fairem Kampf auf dem Parkett der Pauliner Halle um den wunderbaren Wanderpokal spielten. Das Fußballturnier wurde dann den vielen Vorschußlorbeeren gerecht und es folgten nach der gemeinsamen Heiligen Messe kampfbetonte, aber faire und rasante Kämpfe um die runde Kugel:

Schon in der ersten Partie der Gruppe I, die der "Club '78" und die "87er" ausfochten, kam es zur ersten kleinen Sensation: die als Gruppenfavorit ins Spiel gegangenen "87er" unterlagen in einem vielversprechenden Eröffnungsmatch ihren Widersachern mit 3: 6. Es folgten – wie könnte es auch anders sein bei den vielen hervorragenden Kämpfern und "Trickslern", die das Paulinum herausgebracht hat – spannende, torreiche und interessante Spiele, die folgenden Tabellenstand der Gruppe I zur Folge hatten:

Den ersten Rang sicherten sich zu guter Letzt dann noch die "87er", die bei Punktegleichheit mit dem "FC Lehrer" die Oberhand behielten. Entschieden hatte dies nämlich nicht die Tordifferenz, sondern die gewonnene direkte Begegnung (das Turnier lebte auch von eigenen Regeln). Auf dem dritten Rang durften die Mannen des Club '78 die Sektflaschen versprühen: Sie ließen dem Team "8b 90/91" nur die blecherne Medaille der Vorrunde. Die Oldies belegten mit der minimalen Ausbeute eines Remis nur den undankbaren letzten Platz, der auch der letzte war.

Bevor die Ereignisse, Tore, Kämpfe und Schlachten der Gruppe II in Wortesruhe gebracht werden, ein kleines Rätsel:

Bei welchem international renommierten Hallenfußballturnier zählt bei Punktegleichheit NICHT die Tordifferenz?

Die falsche Antwort senden Sie bitte an die richtige Adresse von SR G. Göbel, Paulinum Schwaz. Einsendeschluß: Irgendwann.

Nun aber doch zu den Geschehnissen der Gruppe II, die vor klingenden Namen nur so sprühte: Das Team der "90er" – dreifacher Gewinner des jährlichen Oberstufenturniers, klingende Namen jüngerer Pauliner Fußballgeschichte wie Hirscherger I und II oder Holzer, bildeten das Ensemble "83 & 1x84", der berühmt berüchtigte wie gefürchtete "AP Jenbach", der "FCA", "die Letzten" machten ihrem Namen absolut keine Ehre und last but not least "the younglers", die als frischge-



Zweitplazierte Mannschaft: v.l.n.r.: M. Haugg, Dr. F. Huber, A. Egger, H. Lechner, J. Fallner, H. Kreidl, getragen: H. Egger, fehlt: A. Geschwentner

backener "Oberstufenmeister" '91" auszogen, um auch die Fußballwelt beim 1. APFT zu erobern.

Am Ende sah es dann folgendermaßen aus: "The Younglers" zogen vergeblich aus – es blieb durch Schiebungen, Vergewaltigung der Fußballregeln, äußere Wettereinflüsse (Regen Wind ...) nur der vierte Rang vor dem "AP Jenbach" und dem FCA, der es immerhin zu null Punkten und einer Guinness - Buch verdächtigen Tordifferenz von – 16 brachte. Wer den Schaden hat, braucht auf Spott nicht zu warten.

Vor die "Younglers" setzten sich "die Letzten", die nicht den erhofften und angestrebten letzten Platz erreichten, sondern sich mit dem dritten Platz zufrieden geben mußten.

Die favorisierten Ballkünstler der "90er", konditionsstark, sicher am Ball und initiativ, verspielten durch das einzig schlechte Spiel gegen die "83 & 1 x 84" ihre Hoffnungen auf den begehrten Titel. 1:4 war die traurige Bilanz dieses traurigen, trauererregenden Spieles. Die Krone der Gruppe II setzten sich die Spieler von "83 & 1 x 84" auf, eben durch den 4:1 Erfolg gegen die "90er".

Nun durfte es noch spannender werden: Im Spiel um den dritten Platz trafen der FC Lehrer und die "90er" aufeinander. Nach einem kräfteaubenden Spiel verließen die Lehrer mit hängenden Köpfen die vollbesetzte Halle – oft ist es noch umgekehrt, da schleichen die Schüler aus den Klassen. 4:5 unterlagen sie, so knapp wie mancher Schüler ein "Nicht Genügend" mit 6 Punkten in Mathematik schreibt, mit 23 Punkten in Latein oder 49 in Englisch – 4:5 (Hi, Hi, Hi) – die "90er" salbten manche Notenwunde.

Der Höhepunkt eines jeden Turniers, das Finale:

Auf der einen Seite die "87er" mit ihrem emotionellen Coach Egger, dessen unaufhörliche

Tips zwangsläufig zum Desaster und absolutem Chaos führen mußten, ihrem Bulldozer Lederer, ihren Spielgestaltern Falkner und Gföller

Emotional – verbissen – rackernd

Auf der anderen Seite "83 & 1 x 84" mit den Fußballbrüdern Hirschberger, blendenden Technikern und Beißern.

Ruhig - gelassen – abwartend

Man kann sagen, wie man will, aber das Team "83 & 1 x 84" ließ den "87ern" nicht den Funken einer Chance. So sehr sich die "87er" wehrten, sie liefen immer wieder in die ausgeklügelten Konterangriffe. Ergebnis: 5:1 für "83 & 1 x 84". Ein würdiger Sieger des ersten Altpauliner - Turniers.

Den Abschluß dieses wunderbaren Tages bildete die Preisverteilung, die von Chris Kohler und bm im Stile Billy Crystals bei der Oskar Verleihung gestaltet und moderiert wurde.

Die Sieger:

Altpauliner Meister '92: "83 & 1 x 84"

Bester Spieler: Hirschberger Andreas (83 & 1 x 84)

Bester Tormann: Gunter Samitz (FC Lehrer)

Die Wanderpokale waren Spenden des "Vereins der Pauliner"!

Trotz der Tatsache, daß einige Altpauliner etwas fester um die Hüften wurden, war dieses Turnier der Beweis dafür, daß man das Kicken über die Jahre nicht verlernt, außer jene, die ohnehin den tieferen Sinn des Fußballspiels nie verstanden haben.

Michael Bachlechner



Die drittplatzierten: stehend: Dr.F.Huber, v.l.n.r.: M.Baumann, M.Hoffmann, H.Fiegl; sitzend: R.Waibl, G.Gamper; fehlt: H.Thurner

Neues aus der Missionsfront

Hier gibt es wieder viel zu berichten:

P. MANFRED MARENT aus Madagaskar:

Unser Pauliner - Missionar P. Marent hatte im vergangenen Jahr einen Heimaturlaub absolviert und war am 3.10. wieder nach Madagaskar zurückgeflogen.

Er berichtet in einem anschließenden Adventbrief u.a.:

"Mit etwas gemischten Gefühlen flog ich zurück, das darf ich euch verraten, weil die politische Lage in Madagaskar nicht besonders ermutigend war und bis heute immer noch ist: Das Land ist wie gelähmt. Post, Behörden, Schulen (außer den Privatschulen), Auslandsbeziehungen: alles ist lahmgelegt und die Politiker jonglieren Tag für Tag, Woche für Woche, ja schon monatelang und zielen darauf, die Gegenseite - Gott sei es gedankt auf 'friedliche Weise' - Schach matt zu setzen. Wie lange wird das Hin und Her noch dauern? Bitte betet für uns."

P. Marent kümmert sich um den einheimischen Ordensnachwuchs. Er kann dabei auch auf Erfolge verweisen:

"Am 13.10. machten 10 Mann einfache Profeß und sofort ging der Betrieb mit 10 neuen Novizen weiter, die schon am 17.9.1991 eingekleidet worden waren. Bis auf weiteres bin ich also bestens mit Arbeit versorgt."

Anschließend bedauert er, daß einige seiner älteren Mitbrüder in die Ewigkeit abberufen wurden. Besonders rührend sei der Abschied von einem "Kunstmaler und Spezialisten in der Kranken-seelsorge" verlaufen: Die ganze Stadt begleitete ihn auf den Friedhof, Katholiken, Protestanten, Anglikaner, Ungläubige und Mohamedaner, alle waren da."

Die Arbeit geht weiter: "In der Stadt (Antsohihy) entsteht ein Aufbaugymnasium, das zwar noch nicht ganz fertig ist (20 Klassen sind vorgesehen), aber doch schon fast zur Hälfte benützt wird. Später wird es an die tausend Studenten beherbergen."

P. Marent hat seinen nächsten Heimatbesuch für 1994 angekündigt. Wir hoffen (und bitten ihn), daß er uns bei dieser Gelegenheit auch einmal einen Besuch bei einem Paulinertreffen abstatet.

P. Magnus Lochbihler aus Tanzania:

Er hat uns einen so originellen Weihnachtsbrief geschrieben, daß wir ihn ungekürzt wiedergeben müssen:

P.O.Box 304, Babati
advent + weihnachten 1991

"gnade, freude,
und grüss gott + + +

ich kann mich nicht zurückhalten, ich muß es gleich sagen: ich bin für papst und kirche.

da sich aber bekanntlich päpste nicht selten nicht wenig gegenseitig widersprechen, genügt es nicht zu sagen: ich bin für den papst. man muß schon auch sagen: für welchen papst.

mein herz ist für den papst, von dem ich nun schon ein paar mal gelesen habe, er sei ein schwacher papst gewesen; weil er mit dem strom geschwommen sei, anstatt dagegen.

aber auch hier tut natürlich unterscheidung not: mit w e l c h e m strom schwimmt mein papst. es gibt den stupiden strom der trägheit und schwermkraft, und gegen den zu schwimmen lohnt sich schon, wenn man nicht im finstern sumpfen will.

aber dann gibt es auch den strom, dessen name heiliger geist ist. natürlich ist heiliger geist ein strom, ein mächtiger, zeit und ewigkeit ist er. wasser ist er, feuer ist er, wind, atem, stille, sturm, alles, ein strom voll leid und freude.

um gegen den strom zu schwimmen, braucht es einen gigantischen willen, wie ihn ein starker papst hat.

um mit dem strom zu schwimmen - ich denke an den heiligen strom - braucht es heroisches vertrauen. und dieses vertrauen hat mein lieber schwacher papst gehabt. drum bin ich für den papst.

woher kommt das heil? nicht von den giganten, sondern vom vertrauen.

zweimal, denkt euch, wurde ein kleines kindlein in den strom gelegt, und ist gerettet worden. zum erstenmal Moses in den nil. zum zweitenmal Jesus in den finsternen strom der weltgeschichte. mit diesem strom ist das kindlein geschwommen worden. oder sagen wir geschwemmt worden? geschaukelt, ohne zu wissen worum es geht, mal nach Ägypten, mal retour nach Betlehem, umleitung nach Nazareth, was versteht schon ein kind davon. dann gegen dreissig jahre hängen geblieben in einer strömungslosen bucht. und dann ging's auf einmal in die tödlichen wirbel und schnellen. in drei jahren war alles erledigt; und er auch. ein letzter schrei, als er über die kaskaden in die tiefe ging: "mein gott..."

drum bin ich ganz für die kirche. für papst und

kirche. nicht für die schulmeister- und dirigentenkirche, die ich im evangelium auch nicht mit der lupe finde, sondern für die kirche, in der es nur lernende, horchende und ge-horchende gibt; ausnahmslos. schulmeister dulde ich nicht, hat Jesus gesagt. siehe Mathäus 23,8 - 10. dirigenten auch nicht. niemand in der kirche soll tanzen nach eines anderen pfeife. drum gefällt mir auch das gerede von der demokratischen kirche nicht. da müssten ja immer wenige nach vielen tanzen. das geht doch nicht. aber das da geht: alle horchen auf e i n e melodie. die melodie ist das kind, und der gefährliche unaufhaltsame strom.

drum bin ich für den schwachen papst und die anfängerkirche, die immer anfängt und nie über den anfang hinauskommt. siehe Mt. 18.3: wenn ihr nicht anfangt, ist nichts zu machen. und Mt 5,3 usw: selig die entleerten und ausgeschütteten. selig die nicht- starken nicht- dirigenten. und die betroffenen, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit innen und aussen, selig die nicht verknäuelte sind im herzen. und so weiter die bergpredigt entlang.

und wo steh ich? das blatt ist voll. das herz ist leer.
Kyrie eleison. und gnadenreiche weihnachten

euer

P. Magnus OSB

Vergelts'sgott tausendmal für den Pauliner Verein, und die Spende von USD 770. Liebe Grüße und Gottes Segen für 1992 ..."

PROF. DR. LEONHARD FERNER, Bolivien

Für seinen Besuch im vergangenen Herbst, worüber wir im letzten PAULINER FORUM berichtet haben, möchten wir uns nochmals bedanken. Es war ein richtiges "Paulinerfest".

Inzwischen hat uns Post erreicht, die wir auszugsweise wiedergeben:

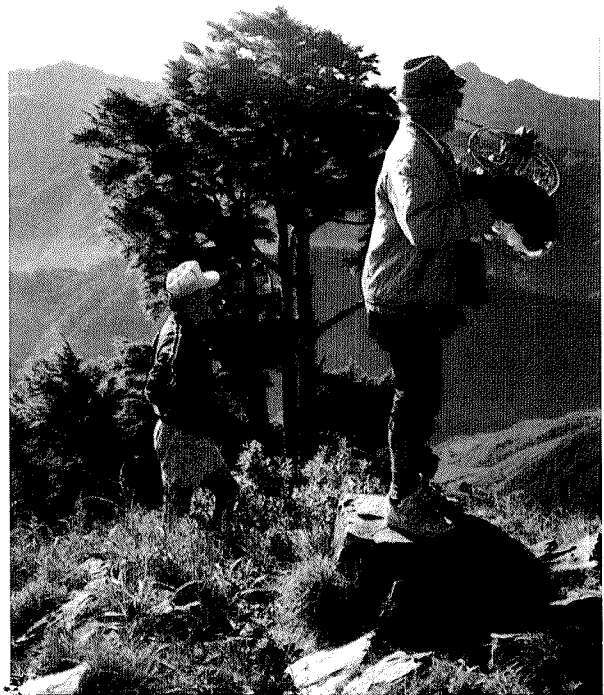
"Ich bin am 15. November wieder glücklich in San Ignacio, meinem Arbeitsfeld in der dritten Welt angekommen und habe vor allem meine Arbeit als Sekretär bei Altbischof Rosenhammer wieder aufgenommen. 15 Jahre wird die Mission wohl nicht mehr dauern, aber "Astra castra, numen lumen." Unsere wahre Heimat ist zwischen den Sternen und unser Licht ist Gott.

Ich möchte allen Paulinern ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr wünschen und euch allen nochmals danken für die große Hilfe, die ihr mir bei meinen sozialen Bemühungen geleistet habt. Einige Projekte habe ich bereits eingeleitet. Ich werde später, wenn sie abgeschlossen sind, darüber berichten. Die Auszeichnung, die mir verliehen wurde, muß ich allerdings erst verdienen. Aber an Gelegenheit dazu wird es in der Dritten Welt nicht feh-

len."

P. LUIS GUTHEINZ, Taiwan:

Von ihm möchten wir diesmal ein Foto präsentieren: es zeigt P. Gutheinz auf einem Berggipfel in Taiwan, bei welcher Gelegenheit er diese asiatische Welt mit den Klängen aus dem vom Verein der Pauliner gespendeten Horn bereichert.



Am 4.7.91 auf 3197 m beim Aufstieg eine "musikalische" Zwischenlandung

Im übrigen freuen wir uns, daß P. Gutheinz anlässlich unseres 10-jährigen Bestandesjubiläums am 13. Dezember 1992 den Festvortrag zum Thema "40 Jahre Heilsgeschichte - 10 Jahre Paulinerverein" halten wird.

P. FRITZ TSCHOL, Brasilien:

Jener Bischof aus Brasilien, der in letzter Zeit Schlagzeilen gemacht hat, und zwar nicht zuletzt durch die Desavouierung seitens des Salzburger Erzbischofs, nämlich Bischof Erwin Kräutler, hat einen wackeren Mitstreiter: P. Fritz Tschol, sein Generalvikar. Er ist ein Pauliner Missionar. Mit Bischof Kräutler sind wir auch auf ihn und seine Arbeit stolz.



Vom Paulinum frustriert

In dieser Zeitschrift herrscht in der Regel Optimismus vor. Es wird durchwegs positiv gemalt. Die rosraote Farbe ist tonangebend. Ist das in Ordnung? Nein! Auch Realismus ist angesagt.

Und so wollen wir uns diesmal mit einem Thema befassen, das ganz offensichtlich in vielen Pauliner Herzen belastend nistet, nämlich mit dem "Frust am Paulinum".

Offensichtlich gibt es doch immer wieder Pauliner, die vergrämt und verbittert das Haus verlassen haben, sei es, weil sie persönlich gekränkt wurden, sei es, weil sie das Haus, die Hausordnung, die Zustände insgesamt als belastend empfunden haben.

So weit, so gut! Dafür muß man Verständnis haben.

Nur, soll dieser Zustand ständig anhalten? Soll das ganze weitere farbige Leben dadurch einen dunklen Grundton erhalten? Kann man nicht auch einen solchen Frust mit der Zeit verarbeiten, ausbuchen, bewältigen?

Das Schlimme ist, daß ein solcher Frust den Idealismus niederschlägt und die Begeisterung, die nun einmal der Vorzug des jungen Menschen ist und die eigentlich ein wesentlicher Auftrag des Paulinums für seine Buben gewesen wäre. Oft hat man den Eindruck, als ob der Idealismus, die Begeisterung eher bei den Alten zu finden wäre als bei den Jungen. Was ist der Grund dafür? Es mag sein, daß die Alten es viel mehr als Vorzug, als Vorteil und als Vergünstigung empfunden haben, in einem solchen Hause studieren zu dürfen und daß dieses Wissen die Anhänglichkeit und die Bindung an ein solches Haus durch ein ganzes Leben lang garantiert. Selbst wenn dies von den Jungen heutzutage nicht mehr so empfunden wird, was ist ein junges Leben ohne Begeisterung, ohne Idealismus?

Kann die Begeisterung neutral, farblos, unverbindlich sein? Weshalb soll gerade ein Pauliner

begeistert sein?

1. Die Begeisterung kann "**idealbezogen**" sein. Eine Jugend ohne Ideale ist eine farblose Jugend. Das ist ein richtiges Ideal, das ein Leben lang trägt.
2. Das Ideal kann "**menschenbezogen**" sein. Es kann zusammenhängen mit einem Vorbild, dem man begegnet ist und das einen geprägt hat. Solche Menschen soll es auch im Paulinum gegeben haben.
3. Das Ideal kann auch "**ortsbezogen**" sein. Bei vielen Paulinern ist es im Paulinum gewachsen, wurde dort geprägt und hält ein Leben lang.
4. Es kann aber auch "**gemeinschaftsbezogen**" sein und gerade dieser Aspekt hält uns Pauliner, auch wenn wir das Haus verlassen haben, ein Leben lang zusammen in einer Gesinnungsgemeinschaft, die auch etwas bieten kann. Das Wissen und das Bewußtsein, daß uns ca. 1200 Pauliner in unserer Heimat umgeben, daß wir mit ihnen Kontakt haben, sie als Freunde ansprechen können, ist das kein Anlaß zur Freude und an den gemeinsamen Idealen festhalten?
5. Schließlich sollte der Idealismus aus dem Paulinum "**Christusbezogen**" sein. Er ist für uns der erste und letzte Grund zur Begeisterung, zum Idealismus.

Drum, liebe Pauliner - Freunde! Werft euren Frust ab, drückt ihn aus, wie eine Laus, die über den Tisch läuft. So geringfügig und so geringwertig soll er euch sein. Und wenn Menschen an diesem Frust Schuld tragen, dann vergeßt, verzeiht, so er noch am Leben oder bereits verstorben. Das Leben geht weiter und eben dieses Paulinum hat Euch für ein Leben lang geprägt und die Gemeinschaft der Pauliner lebt und gibt kräftige Lebenszeichen, immer wieder. Vielleicht auch in Zukunft auch von Euch "Paulinum - Frustierten"!

Aus den Regionen

REGION INNSBRUCK

Ein ungewöhnliches Regionaltreffen hat die Region Innsbruck unlängst veranstaltet:

Für den 4. April 1992 (Passions-Samstag) waren die Altpauliner zu einer *P a s s i o n s m e d i t a t i o n* in die Exerzitienkirche der Barmherzigen Schwestern an der Kettenbrücke geladen wor-

den.

Viele waren der Einladung gefolgt und sind nicht enttäuscht worden: Zur Aufführung gelangten die "Sieben letzten Worte des Erlösers am Kreuz", in der Streichquartettfassung von Josef Haydn. Dargeboten wurde diese überaus besinnliche und meditative Musik von Prof. Friedl·Diem (erste Geige), Prof. Michael Plattner (zweite Geige),

Christian Ladurner (Bratsche) und Paul Ladurner (Violoncello).

Der meditative Charakter wurde noch durch die Tatsache unterstrichen, daß Angelica Ladurner aus der Passionsbetrachtung von Prof. Karl Rahner "Die sieben letzten Worte des Erlösers am Kreuz" Texte vortrug.

Mit Rücksicht auf den ernsten Charakter dieser Fasten - Betrachtung hatte man auf ein anschließendes gemütliches Beisammensein verzichtet.

REGION SALZBURG

Über die Neugründung der Region Salzburg und

über das erste Treffen haben wir bereits berichtet. Naturgemäß waren zu diesem Treffen nicht gerade viele Pauliner erschienen. Jedenfalls war ganz besonders erfreulich die Teilnahme des Altpauliners und Salzburger Weihbischofs Jakob Mayr (Mj 1946). Zwischenzeitlich dürfte sich die Kunde von diesem gutgelungenen Treffen und von der Gründung noch weiter herumgesprochen haben, denn es haben zahlreiche andere in Salzburg lebende Altpauliner für das nächste Mal ihr Erscheinen zugesichert.

Vermischte Nachrichten

Neuer Bus für das Paulinum

In der letzten Sitzung vom 20.1.1992 hat der Vorstand des Vereines beschlossen, dem Paulinum einen neuen Bus zur Verfügung zu stellen. Der Regens wurde gebeten, diesbezüglich die Augen offen zu halten. Für unsere Kassa wird dies allerdings ein Tiefschlag in der Größenordnung von ca. S 300.000 - bedeuten. Dazu sind wir aber gerne bereit, denn wir wollen schließlich dem Paulinum ein Geburtstagsgeschenk bereiten, womit wir beim nächsten Thema sind:

ACHTUNG! 10 Jahre Paulinerverein!

Im kommenden Herbst, nämlich am 13.12.1992

feiert unser Verein sein 10 - jähriges Bestandsjubiläum. Selbstverständlich werden wir diese Feier groß begehen. Einladungen mit dem genauen Programm werden noch gesondert versandt werden. Soweit steht bereits fest, daß sogar unser Bischof uns mit seinem Besuch beehren wird. Die Festansprache anlässlich der Generalversammlung wird unser Pauliner Missionär Univ. - Prof Dr. Luis Gutheinz halten. Wir hoffen auf einen starken Besuch, damit dieses Jubiläum auch in gebührender Form gefeiert wird.

Nachruf für Msgr. Albert Steinringer



Am 17. Februar ist im BKH Lienz nach langem, schwerem Leiden der gewesene Dekan von Sillian, Msgr. Albert Steinringer, im 75. Lebensjahre in Gottes ewiges Reich eingegangen. Er war ein Priester, gekennzeichnet von tiefer Frömmigkeit

und seelsorglichem Eifer. Seine große Sorge galt der Jugend wie dem alten und kranken Menschen, gleich einer schönen Kirche, ebenso würdigen und festlichen Gottesdiensten sowie auch einer lebendigen Pfarrgemeinde.

Albert Steinringer kam am 6. September 1917 in Tessenberg in einer bäuerlichen Familie zur Welt. Nach der Volksschule studierte er im Paulinum in Schwaz und danach Theologie in Brixen. Dieses Theologiestudium konnte er erst nach

fünf Jahren Kriegseinsatz fortsetzen und 1948 vollenden.

Im selben Jahr empfing er in Landeck die Priesterweihe und feierte in seiner Heimatgemeinde die Primiz.

Seine Kooperatortposten waren Neustift im Stubai sowie Dreieiligen und St. Jakob in Innsbruck.

Als Pfarrer wirkte er 18 Jahre in Umhausen, wurde im Jahre 1975 Pfarrer und Dekan von Sillian und blieb es bis zu seiner Erkrankung 1991.

In der Umhausner Zeit war der Heimgegangene auch geistlicher Leiter der Tiroler Mesnergemeinschaft.

Sein einsatzfrohes Wirken und auch seine tirolische Lebensgesinnung haben ihm viel Ehre und Anerkennung eingebracht; hervorstechend hier der "Consiliarius" 1975 und der "Monsignore" 1991, weiters der Ehrenring der Marktgemeinde Sillian und das Verdienstkreuz des Landes Tirol. Markt und Dekanat Sillian haben ihrem Dekan ein außerordentliches Begräbnis bereitet. Unter

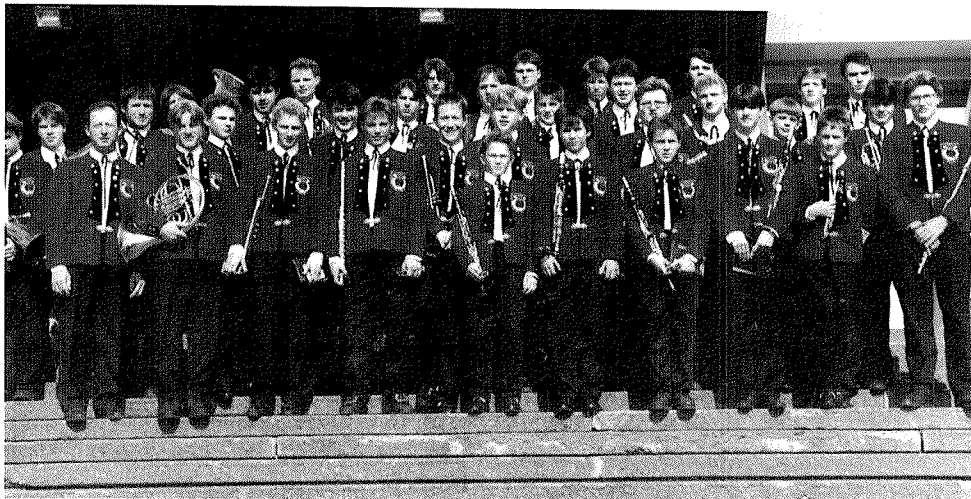
anderem hielt unser Altpaulinerfreund Dr. Hermann Steidl einen Nachruf. Dr. Franz Mayr, Direktor des Bischöflichen Schulamtes und ebenfalls Altpauliner, sprach im Namen des Bischofs

Dank und Anerkennung am offenen Grabe aus. In Dekan Steinringer verliert auch die Paulinergemeinschaft einen tatkräftigen, grundsatztreuen, anspruchslosen und frommen Mitpauliner.

Kultur — und Konzertreise der Studentemusikkapelle Paulinum ins Elsass, 14. - 22. März 1992

Nach 1983 und 1987 konnte sich die Studentemusikkapelle Paulinum schon zum dritten Mal aufgrund einer Einladung der Johann Wolfgang von Goethe - Stiftung auf die Reise ins Elsass machen. Die aufwendigen Vorarbeiten dazu erledigte mit Beharrlichkeit unser Musikschulleiter Luis Schwarzenberger.

mar (Museum Unterlinden mit dem Isenheimer Altar), zur Hochkönigsburg, ins KZ Lager Natzweiler - Struthof, auf den Odilienberg. Das weltbekannte Automobilmuseum in Mühlhausen erfreute alle jugendlichen Autofans. Gottesdienstgestaltungen übernahmen wir in Mühlhausen und Klingenthal. Neben dem Konzert im Alters-



Vor dem Palais d'Europ

Und auch diesmal wurden es schöne und erlebnisreiche Tage. Unterkunft und Verpflegung in "unserem" Schloß in Klingenthal waren vorzüglich, die Verbindung von Kultur, Bildung, Musik und Erholung freute alle und ließ eine gute Stimmung unter den jungen Musikanten aufkommen. Fasziniert waren wir von Straßburg: Dank der Hilfe des Altpauliners Dr. Luis Larcher spielten wir vor dem Palais d'Europe vor vielen Europaparlamentariern auf und schnupperten etwas Sitzungsluft im Plenarsaal.

Eine Führung brachte uns die Schönheit der Stadt etwas näher – und vor dem Münster ließen wir unsere Instrumente erklingen.

Weitere Besichtigungen führten uns nach Col-

heim Oberrain war sicherlich das Konzert im Gesundheitszentrum in Drei Ähren der musikalische Höhepunkt. Mit viel Begeisterung und höchster Konzentration waren die Musiker bei der Sache. Stefan Sigl (8.Kl.) führte mit spontanen knappen Worten durch das Programm.

Viel Freude bereitete uns der Besuch des 97-jährigen, aber noch sehr rüstigen Senators Alfred Töpfer, der die Stiftung begründet hat. Er bezeichnete uns als "Botschafter Tirols, Österreichs und als Botschafter für die Jugend Europas", war von unserem Marschkonzert beeindruckt – und lud uns für nächstes Jahr auf sein Gut an die Ostsee ein.

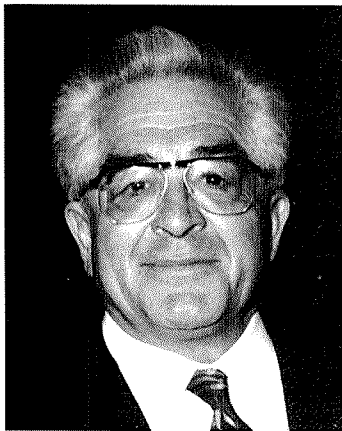
Für die Studentemusikkapelle:
Regens Dr. Florian Huber, Obmann

In memoriam Hofrat Dr. Klaus Walser

Am 21. April 1992 hat eine große Trauergemeinde, darunter sehr viele Mitschüler und Pauliner Freunde, am Pradler Friedhof zu Innsbruck Herrn Hofrat Dr. Klaus Walser zur letzten Ruhe begleitet.

Die Trauer und Betroffenheit über seinen allzufrühen Tod, der ihn mitten aus einem äußerst erfolgreichen Berufsleben abberufen hat, war tief und echt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit, die er mit bewundernswerter Tapferkeit ertragen hat, war es ihm vergönnt, am Dienstag, dem 14. April, im Kreise seiner von ihm über alles geliebten Familie friedlich einzuschlafen und zu seinem Schöpfer zurückzukehren.



Hofrat Dr. Klaus Walser wurde am 27.7.1934 in Ischgl als Jüngster von sieben Kindern geboren. Die Kinderreiche Familie war finanziell nicht auf Rosen gebettet, trotzdem gelang es mit gemeinsamer Anstrengung der ganzen Familie, den begabten Jüngsten auf eine höhere Schule zu schicken. Und so besuchte

Klaus vom Herbst 1946 bis zu seiner Matura im Juni 1954 das Paulinum. Anschließend absolvierte er in der kürzest möglichen Zeit das Jusstudium an der Universität Innsbruck und promovierte am 20. 12. 1958 zum Dr. jur.

Nach Absolvierung der Gerichtspraxis wurde er am 1. 12. 1959 in den Dienst der Finanzverwaltung aufgenommen.

Seine ersten beruflichen Lorbeeren erwarb er sich in der österreichischen Zollverwaltung als Erhebungsabteilungsleiter in der Strafsachenabteilung des Hauptzollamtes Innsbruck.

Aufgrund seiner erfolgreichen Tätigkeit wurde er 1972 zur Finanzlandesdirektion versetzt und bearbeitete dort Finanzstrafsachen der 2. Instanz, weiters die Errichtung und Verwaltung der Amtsgebäude, Wohnungs- und Mietangelegenheiten der Dienst-, Natural- und BUWOG - Wohnungen, sowie das Beschaffungswesen für die FLD und die nachgeordneten Dienststellen. Am 2. 9. 1982 wurde er zum Vorstand der Geschäftsabteilung VIII mit den vorangeführten

Agenden bestellt und am 1. 1. 1983 zum Hofrat ernannt.

In dieser Funktion wirkte er äußerst erfolgreich bis zu seinem Tod.

Leider konnte er seine für den 1. 7. 1992 in Aussicht genommene Bestellung zum Vizepräsidenten der Finanzlandesdirektion für Tirol, die so gut wie sicher war, nicht mehr erleben.

Aufgrund seiner hervorragenden Amtsführung wurde er auch mit zahlreichen Vertrauenspositionen betraut.

So war er z.B. Mitglied des Berufungssenates bei der FLD für Tirol als Finanzstrafbehörde 2. Instanz, Mitglied der Disziplinarkommission beim Bundesministerium für Finanzen, Vorsitzender der Leistungsfeststellungskommission bei der FLD für Tirol, Mitglied der Ständigen Begutachtungskommission für die FLD für Tirol, sowie Vorsitzender des Tabakbesetzungsbeirates bei der Monopol - Verwaltungsstelle für Tirol und fachkundiger Laienrichter beim Oberlandesgericht Innsbruck in Arbeits- und Sozialgerichtssachen.

Der Bundespräsident verlieh ihm am 12. 8. 1975 das Silberne Ehrenzeichen und am 23. 9. 1991 das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Das Ansehen, das Hofrat Dr. Klaus Walser in seinem Beruf und in der Öffentlichkeit genoß, war gegründet auf eine hohe Fachkompetenz, strenge ethische und moralische Ansprüche an sich selbst und einfühlsame Zuwendung gegenüber seinen Mitmenschen. In den Tugenden der altösterreichischen Beamtentradition verhaftet, war er immer für die Nöte und Sorgen seiner Mitmenschen aufgeschlossen und immer zur Hilfe bereit. Seine beruflichen Qualitäten wurden vom Präsidenten der Finanzlandesdirektion, Hofrat Dr. Nußbaumer, am offenen Grabe ausführlich gewürdigt.

Die berufliche Karriere war aber nur eine Seite von Klaus Walser. Seine Mitschüler, die Freunde von der akademischen Verbindung Vindelicia, und vom Kiwanis - Club - Innsbruck haben ihn privat als Mensch kennen-, schätzen- und lieben gelernt. Er war ein aufrechter, geradliniger, geselliger und stets hilfsbereiter Freund und bereits vom Elternhaus geprägt, ein tiefgläubiger Mensch. Aus diesem Glauben schöpfte er wohl die Kraft, Zeit seines Lebens die Dinge positiv zu sehen und auf seine Mitmenschen zuzugehen. Nicht sein eigener Vorteil, sondern das Gemeinwohl stand für ihn immer im Vordergrund.

Ich selbst bin ihm besonders dankbar für Jahrzehnte der Freundschaft, in denen er weit häufiger der Gebende als der Nehmende war.

Seine besondere Sorge und Hingabe galt aber seiner Familie. Am 14. 8. 1961 schloß er die Ehe mit Frl. Elfriede Preyer, der zwei Kinder entrposen. Es war ihm noch die große Freude vergönnt, daß er die Graduierung seiner Tochter zum Doktor der Pharmazie und seines Sohnes zum Magister rer. nat. erleben konnte.

Hofrat Dr. Klaus Walser hat Zeit seines Lebens die Ideale des Paulinums hochgehalten und sich mit Stolz zur Pauliner - Gemeinschaft bekannt.

Gott wird sein Wirken reichhaltiger würdigen und belohnen, als wir es durch unser Gedenken je können.

FIDUCIT

Dr. August Wammes

Pauliner — die Familie braucht Euer Herz und Eure Hand!

Direktor Anton FALCH, der erst kürzlich mit dem Titel OBERSCHULRAT ausgezeichnet wurde, kümmert sich nicht nur in der Schule um Kinder und Jugendliche, sondern er arbeitet auch intensiv im Katholischen Familienverband mit. Wir haben ihn um einen Beitrag gebeten, weil wir glauben, daß sein Einsatz und sein Anliegen Wert ist, der Paulinergemeinschaft vorgestellt zu werden.

Seit mehreren Jahren arbeite ich nun im Kath. Familienverband Tirol mit und kümmere mich dabei speziell um schul- und bildungspolitische Fragen.

Mehr durch Zufall als gewollt wuchs ich in diese Arbeit hinein, erlebte und erlebe, wie Basisdemokratie funktionieren kann, was sie zu bewirken imstande ist – auch, wie mühsam alles Bemühen mitunter wird.

Der Kath. Familienverband (KFV) ist als Organisation bemüht, die Interessen der Familie in der Öffentlichkeit zu vertreten und alle immer wieder darauf aufmerksam zu machen, welche entscheidende Rolle die Familie für die gesellschaftliche Entwicklung unserer großen Gemeinschaften – Gemeinde, Land, Staat, Kirche – zukommt.

Es ist kein überholter Slogan, daß Familie Keimzelle für alle anderen Formen der Gemeinschaft ist.

Diese Erkenntnis bildet die Basis und schenkt Kraft und Optimismus für mein Arbeiten.

Innerhalb des KFV - Tirol gibt es verschiedene Arbeitskreise, von denen unterschiedliche Aufgaben erledigt werden:

Einer kümmert sich um Verbesserungen und Absicherungen im materiellen Bereich (ein hoher Anteil unserer Familien lebt heute bereits an der Armutsgrenze und unter dieser), ein anderer trägt

Sorge für die Werbung und Betreuung neuer Mitglieder in den Gemeinden (Zweigstellenarbeit), wieder ein anderer ist für die Pressearbeit zuständig, usw.

Ich selbst leite, wie schon eingangs erwähnt, den Arbeitskreis Schule und Bildungspolitik.

Sehr viele und sehr unterschiedliche Problemfelder sind es, die von uns diskutiert werden. Wir, das sind die Elternvertreter, Vertreter der Schule, der Kath. Aktion, der Kirche, treffen uns in zweimonatigem Rhythmus, besprechen schulpolitische Fragen, hören dazu andere Meinungen und geben Stellungnahmen ab. Diese leiten wir an den Bundesverband des Kath. Fam. Verb. Österreich weiter.

Alle zwei Monate treffen sich die verantwortlichen Schulkreisleiter der einzelnen Bundesländer in Salzburg und diskutieren die schul- und bildungspolitische Entwicklung in Österreich. Die in Salzburg gesammelten und abgeklärten Meinungen werden von unseren Vertretern an die Politiker der Parteien und an das Ministerium weitergeleitet.

Unser großes Bemühen ist es, daß im Brennpunkt aller schul- und bildungspolitischen Entwicklungen das Kind, der Jugendliche, der Student stehen.

Das ist nicht immer leicht; allzuoft erfahren wir, daß Ideologien wichtiger sind als Menschen. Trotzdem kann ich sagen, daß die Stimme des KFV beachtet wird und auch manche Änderung in unserem Sinne bewirkt hat.

Einige Themen, die uns in den vergangenen Jahren und Monaten beschäftigt haben, seien hier genannt – ohne Anspruch auf Vollzähligkeit – nur als Beispiele:

Oberstufenreform der AHS, Maturareform, Schulbuchaktion, Ganztagschule, Medienkoffer Sexualerziehung, Ferienregelung, Ausbau der Schul-

partnerschaft; Neue Hauptschule, Gewalt in den Medien, Schulautonomie, Integration ...

Nicht alle Regelungen in den angeführten Themenbereichen finden unsere Zustimmung, wir respektieren aber, wenn mehrheitlich andere Meinungen zu solchen Regelungen geführt haben.

Sehr unbefriedigend ist derzeit unserer Meinung nach das Problem Schulbuchaktion gelöst. In diesem Zusammenhang wird noch sehr viel Geld verschwendet, das den Familien in anderer Form zugute kommen könnte.

Unseriös und dilettantisch wird auch die ganze Debatte um Ferien geführt. Wir meinen, daß diesbezüglich qualifizierte Fachleute beauftragt gehören. Sie sollten untersuchen, was an der jetzigen Form des Schuljahrsablaufes faul ist, und diese Leute sollten dann Verbesserungsvorschläge ausarbeiten.

Das Problem Gewalt in den Medien wird zunehmend unsere Beachtung erfordern. Es ist erschreckend, wie hilflos unsere Politiker zuschauen, wie unsere Kinder und Jugendliche verbildet statt gebildet werden.

Ich möchte zum Schluß kommen. Als Familienverband fühlen wir uns keiner politischen Partei verpflichtet, sondern den Familien und der christ-

lichen Weltanschauung. Auch innerhalb der katholischen Kirche, zu der wir stehen, behalten wir uns das Recht vor, unabhängig aber fair unsere Meinung zu äußern und Entscheidungen zu treffen.

Wir suchen in allen Gemeinden Mitglieder und engagierte Mitarbeiter. Die Mitgliederzahl bestimmt zu einem nicht unwesentlichen Teil das Gewicht unserer geäußerten Meinungen und die engagierten Mitarbeiter sind Sauerteig in unserem Land.

Vielleicht läßt sich der eine oder andere Leser dieses Artikels von der Wichtigkeit der Arbeit für unsere Familien überzeugen und meldet sich beim Zweigstellenleiter seines Ortes. Vielleicht finden sich sogar einige, die eine verwaiste Zweigstelle wieder beleben oder eine neue Zweigstelle gründen.

In dieser Hoffnung schreibe ich hier auch die Adresse jener Stellen nieder, an die man sich wenden könnte:

Kath.Fam.Verb.Tirol, Wilh. - Greil - Str. 5 III.
Stock, 6020 Innsbruck, Tel. 0512 / 57 77 06

**Pauliner, die Familien Tirols brauchen
Euch und Euren Einsatz!**

Toni Falch

Ein Buchtip

"Zivilcourage in der Kirche"

von P. Walbert Bühlmann

Der Missionskapuziner, der bereits früher durch sein Buch *"Von der Kirche träumen"* Aufsehen erregt hat, ist wieder mit einem Bestseller an die Öffentlichkeit getreten, ein Buch, das wir allen Paulinern als Lektüre empfehlen:

Er beschäftigt sich mit der Zivilcourage in der Kirche. Aus dem Umschlag entnehmen wir folgende Rezension:

Zivilcourage in der Kirche ist gerade in diesen bewegten Zeiten gefragt! Bekanntlich sind kirchliche Konfliktsituationen an der Tagesordnung. Das vorliegende Buch sucht vor allem für jene Konflikte Lösungen anzubieten, die zwischen Kirche oben und Kirche unten entstehen und in weiten Kreisen Unbehagen auslösen. Bedingungslos schließt sich Walter Bühlmann dem bekann-

ten Wort von G. Denzler: "Nicht austreten, sondern auftreten in der Kirche" an. In einer theologisch fundierten und auf den ersten Blick überraschenden Analyse kommt Bühlmann zum Schluß: "Die ersehnte "neue Kirche" wird ein Minimum an Strukturen kennen und ein Maximum an Leben an der Basis, an Jesusbewegung und Jesusbegegnung. Es wird ein Minimum an Kirchenrecht und ein Maximum an Evangelium sein. Das sind nicht utopische Visionen, sie wurden uns bereits vorgelebt in den urchristlichen Gemeinden und angedeutet in verschiedenen Texten der Bibel." Ein mutiges, ein unbequemes Buch.

Ein Wegweiser und Ratgeber für verunsicherte Christen zur Schwelle zum dritten Jahrtausend.

Kassabrechnung zum 20. Jänner 1992

1. Vereinsguthaben zum 14. Oktober 1991

Guthaben Girokonto 200 073 680	161.772,33
Guthabendepot 208 147 780	50.000,00
Summe	<u>211.772,33</u>

2. Kassaeingänge seit 14. Oktober 1991

Mitgliedsbeiträge	3.450,00
Zinsgutschrift f. Nom. S 30.000	
Depot 208 147 780	2.400,00
Zinsgutschrift 4. Quartal zu Konto 200 073 680	1.315,00
Summe	<u>7.165,00</u>

3. Ausgaben seit 14. Oktober 1991

Rechnung für Vernetzung im Computerraum der Schule	10.464,00
Postkosten, Kuverte, Etiketten	5.700,30
Depotgebühr	150,00
Summe	<u>16.314,30</u>

4. Kassaguthaben zum 14. Oktober 1991	211.772,33
plus Eingänge seit 14. Oktober 1991	7.165,00
minus Ausgaben seit 14. Oktober 1991	16.314,30
ergibt Kassaguthaben zum 20. Jänner 1992	202.623,03

gliedert sich in:

Guthaben auf dem Konto 200 073 680	2.623,03
Wertpapierdepot 208 147 780	50.000,00
Sparbuchguthaben	150.000,00
Summe	<u>202.623,03</u>

Innsbruck, am 20. 01. 1992
T. Kraler, Vereinskassier



Personalia

OStR Dipl. - Ing. Ludwig **Partl** (Mj. 1954) ist neuer Abteilungsleiter im landwirtschaftlichen Schulwesen Tirols (seit 1. März 1992).

80. Geburtstag

Prälat Dr. Hans **Weiser** (Rel. - Prof. am Paulinum 1945 - 1968)
Cons. Johann **Kirchmair**, Pfarrer in Pettneu (Mj. 1932)

75. Geburtstag

Karl **Gander**, Prof. i.R. (Mj. 1935)
Hofrat Dr. Ernst **Gögl**, Richter i.R. (Mj. 1936)
Msgr. Dr. Gottfried **Griesl**, Univ. - Prof. i.R. (Mj. 1936)
Dr. Karl **Lengauer**, Med. Rat (Mj. 1935)
Walter **Schöpf**, Kaufmann (Mj. 1935)

70. Geburtstag

Bischof Dr. **Reinhold Stecher** (Präfekt am Paulinum 1949 - 1956)
Hofrat Dr. Ferdinand **Kätzler** (im Paulinum von 1933 - 1938)

65. Geburtstag

Hofrat Dr. Adolf **Platzgummer**, Sicherheitsdirektor für das Bundesland Tirol (Mj. 1947)

Promotionen, Sponsionen

Michael **Baumgartner** – Mag. rer. soc. oec.
Hannes **Egger** – Mag. rer. soc. oec.
Konrad **Lanser** – Mag. iur.
Hubert **Mühlmann** – Dipl. Ing. (Bodenkultur)
Hannes **Schmid** - Mag. rer. soc. oec.
Stephan **Tusch** - Mag. theol.
Pfarrer Mag. theol. Otto **Walch** – Dr. theol.
Thomas **Hatzl** – Mag. phil.

In piam memoriam

OStR Prof. i.R. Karl **Kolb**, Lienz (Mj. 1934), † 25. 1. 1992
Dekan i.R. Msgr. Albert **Steinringer** (Mj. 1937), † 17. 2. 1992
Hofrat Dr. Klaus **Walser** (Mj. 1954), † 14. 4. 1992
Ob. San. Rat Dr. Willibald **Puelacher** (Mj. 1933), † 30. 4. 1992

Ehrungen

Hofrat Dr. Oskar **Wötzer** (Mj. 1948): Goldenes Ehrenzeichen der Diözese Innsbruck
Dir Anton **Falch** (Mj. 1958): zum Oberschulrat ernannt



Altpauliner — Chor?

Wär' das was? Warum nicht? Im Paulinum hat man immer gesungen. Es hat auch immer (meistens?) einen Chor gegeben, der bei Festmessen, bei Elterntagen und bei sonstigen Veranstaltungen aufgetreten ist.

Warum sollten wir "Alten" unsere Sangesfreudigkeit und damit unsere Lebensfreude verloren haben? Jedenfalls möchten wir eine entsprechende Initiative starten und versuchen, eine Altpauliner Chorgemeinschaft ins Leben zu rufen.

Was wir als Erstes vor hätten: Anlässlich des Gottesdienstes zum 10. Bestandsjubiläum des Pauliner Vereins am 13. 12. 1992 möchten wir gerne eine Haydnmesse aufführen (es handelt sich dabei übrigens um die "Kleine Orgel - Solo - Messe", die im Paulinum bereits mehrfach vom gemischten Chor aufgeführt wurde).

Der ehemalige Regens und nunmehrige Rektor des Bildungshauses St. Michael, Mag. Ewald Heinz, würde den Chor leiten und Direktor Franz Heidegger die "Orgel schlagen". Vielleicht gelingt es uns sogar, die Messe noch durch einige Streicher "zu bereichern".

Jedenfalls sind alle sangesfreudigen Altpauliner aufgerufen mitzumachen. Bitte meldet Euch bei Ewald Heinz in St. Michael (Tel. 05273 / 62 36). Mit den Proben wollen wir zwar erst im Herbst beginnen, wir würden aber gerne vorher schon den Chor zusammenstellen. Im übrigen: Warum sollte es uns mit dem Chor nicht genau so gelingen, wie es unlängst aus Anlaß des 30. Bestandsjubiläums der Studenten - Musikkapelle dem Kapellmeister Alois Schwarzenberger gelungen ist, so viele Altpauliner Musikanten zu vergattern?



Zum Nachdenken

Josef Bruggmüller (Mj. 1957) schreibt zu Weihnachten 1992:

"Es ist jedesmal eine Freude, wenn das PAULINER FORUM ins Haus flattert. Der gute Kontakt zu den Pauliner Freunden muß erhalten bleiben!"

Ist es nur für Josef Bruggmüller eine Freude? Andere Reaktionen, Leserbriefe, Beiträge, Anregungen und Kritik sind ebenfalls willkommen.

Die Redaktion